



Museumschefin Dr. Regina Hanemann, Bürgermeister Werner Hipelius, Regierungsvizepräsidentin Petra Platzgummer-Martin und OB Andreas Starke (von links) lauschen der Eröffnungsrede von Dr. Elisabeth Skantze.

Foto: Matthias Hoch

Vielfältige Entdeckungen locken

KULTUR In der prächtigen Kulisse des Rokoko-Saales im Alten Rathaus wurden gestern die 14. Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen eröffnet.

VON UNSERER MITARBEITERIN **STEFANIE WOLTER**

Bamberg – Bis zum 16. August wollen die Veranstalter wieder zahlreiche Sammler und Kunsthändler in die Domstadt locken. Organisatorin Dr. Elisabeth Skantze wies in ihrer Eröffnungsrede auf die internationale Bedeutung der Wochen hin, die sich mit ihren hochwertigen Exponaten eine Nische zwischen den großen Messen in Maastricht, Brüssel oder Berlin erobert habe. „Der Status des Weltkulturerbes verpflichtet auch uns Kunsthändler zu Höchstleistungen bei den Angeboten. Bei ihrer Suche nach Kunstobjekten sind Vertreter großer internationaler Museen in der Vergangenheit schon regelmäßig in Bamberg fündig geworden.“

Künftig, so Skantze, wolle man diese Klientel noch mehr umwerben. Neben den hochpreisigen Exponaten biete man aber auch nach wie vor „liebenswürdige

Kleinigkeiten für den kleinen Geldbeutel“.

Die Bamberger Altstadt, unterstrich Oberbürgermeister Andreas Starke als Schirmherr der Veranstaltung, biete den perfekten Rahmen für die Kunst- und Antiquitätenwochen.

„Der Status des Weltkulturerbes verpflichtet auch uns Kunsthändler zu Höchstleistungen.“

DR. ELISABETH SKANTZE

Ebenso wie der Besuch von Museen und die Besichtigung historischer Bauwerke sei der Antiquitätenhandel ein sichtbares Zeichen für das Interesse am kulturellen Erbe. „Alle Kunst ist der Freude gewidmet“, zitierte er Friedrich Schiller. Dies treffe ganz sicher auf den Erwerb von schönen Dingen zu und so wünsche er al-

len anwesenden Händlern gute Geschäfte. Regierungsvizepräsidentin Petra Platzgummer-Martin fragte in ihrem Grußwort nach dem „Bamberger Geist“. Bei den 15 Antiquitätenhändlern, die sich zusammenschlossen hätten, um die Kunst- und Antiquitätenwochen durchzuführen, gebe es ihn gewiss. Kunden würden wie selbstverständlich nicht nur im eigenen Geschäft herumgeführt, sondern auch auf andere Händler verwiesen. Das stärke den gesamten Standort und sei ein Modell auch für die Region Oberfranken. Gäste sollten für das „unglaublich vielfältige Angebot“ im kulturellen, touristischen und kulinarischen Bereich begeistert werden. Dazu brauche man ein Netzwerk, das bei der „Entdeckung“ behilflich sei.

Für den musikalischen Rahmen der etwa einstündigen Veranstaltung sorgte das Streichquartett des E.T.A.-Hoffmann-Gymnasiums Bamberg.